

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Humoristischen Wochenblatt“ und „Für Haus und Herb“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Sozialpreis 10 Pf. Reklame 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Dörfer: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großschörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberleina, Niederleina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 151.

Dienstag, den 17. Dezember 1907.

59. Jahrgang.

## Königin-Witwe Carola von Sachsen †.

Seit dem 15. Oktober 1904, dem Todestage des heimgegangenen Königs Georg, ist das Fürstenthaus unseres Landes von Todesfällen verschont geblieben. Wir konnten uns der immer mehr zunehmenden Volkstümmlichkeit und Verehrung unseres Königs erfreuen und sahen, wie er die in unserm Königshause üblich gewordenen so schönen Familienzusammenkünfte Sonntags bei Tische fast regelmäßig mit seinen Kindern bei der Königin-Witwe in Strehlen oder auch im Schlosse bei der Prinzessin Mathilde veranstaltete. Das war immer ein schönes Bild deutschen Familienlebens. Nun hat der unerbittliche Tod auch diese lieben Bande zerrissen. Nach in den letzten Wochen vorausgegangener Krankheit ist die allüberall im Lande in allen Volksschichten herzlich geliebte und verehrte Gattin des hochseligen Königs Albert . . . ihrem Gemahl in den ewigen Frieden nachgefolgt. Als vielgeliebte Königin an der Seite ihres selten vollstümmlichen Gatten stand sie allen treuen Sachsenherzen nahe und vertraut. Wie schon früher als Königin hat sie auch nach dem Tode ihres Gatten am 19. Juni 1902 ihre Witwenzeit dazu benützt, um in werktätiger Menschenliebe, in stillem edlem Wirken für die an Leib und Seele Vernünftigen ihres Volkes ihre Lebensaufgabe zu erfüllen. Nun hat sie ihr vielgeegnetes Leben in einem Alter von 74 Jahren 4 Monaten beschlossen.

Trauernd steht das Sachsenvolk an ihrer Bahre, trauernd mit seinem Königshause um die daheimgegangene eble Fürstin, aber auch dankbaren Herzens für alles Hohe und Gute, das die vielgeehrte Frau für ihr Volk in ihrem reichgeegneten Leben getan.

Mit wunden Herzen folgen wir am Totenlager der heimgegangenen Königin dem Gange ihres Lebens:

Als junge Prinzessin wohnte die nun heimgegangene mit ihrer Mutter, der Prinzessin Luise von Wasa, in dem alten Schlosse Morawez in Mähren. Der Ruf der Güte und Schönheit der jungen Prinzessin war auch nach Dresden zu dem Prinzen Albert von Sachsen gedrungen. Er wünschte seine Waise (die Großmütter waren Schwestern) kennen zu lernen. Mit seinem Bruder, dem damaligen Prinzen und späteren König Georg, nahm er an einer Jagd in Selowitz, einer Herrschaft des Erzherzogs Albrecht südlich von Brünn, teil. Bei dieser Gelegenheit sah Prinz Albert die Prinzessin zum erstenmale. Die beiden Brüder sagten sich in Morawez an und wurden dort herzlich aufgenommen. Die schöne und geistreiche Prinzessin war aber infolge der durchzufühlenden Absicht der beiden Besucher sehr schüchtern und zurückhaltend. Das gewann ihr das Herz des Prinzen umso mehr. Bald nachher hielt Prinz Johann für seinen Sohn um ihre Hand an. Am 5. Dezember 1852 verlobte sich das junge Paar.

Prinzessin Carola wurde als das einzige lebende Kind des Prinzen Gustav von Wasa und seiner Gemahlin Luise geborene Prinzessin von Baden am 5. August 1833 im Schönbrunner Kaiserstüdt geboren und am 7. August im evangelischen Glauben Augsburger Bekenntnisses getauft. Ihr Vater stand in Wien in Garnison und wohnte dort im Palais Modena auf der Herrngasse. Im Sommer hielt sich die Familie entweder in ihrem Landhause in Hacking oder auf Schloß Eichhorn in Mähren auf. In letzterem verlebte die Prinzessin ihre erste Jugend. Von Haus aus zurückhaltend und schüchtern, war sie der Liebling ihrer Mutter. Bei ihrer hervorragenden geistigen Begabung war der Unterricht an ihr außerordentlich erfolgreich. Im Sommer 1844 ließ sich die Mutter vom Prinzen von Wasa scheiden.

Die Prinzessin blieb aber trotzdem mit ihrem Vater stets in regem, herzlichem Verkehr. Die Mutter bezog hierauf im August 1846 die von ihr gefaufte Herrschaft Morawez in Mähren. Bei der ländlichen Abgeschiedenheit dieses neuen Besitzes wurde der Verkehr zwischen Mutter und Tochter nur noch inniger. Prinzessin Carola verkehrte dabei mit Vorliebe unter der einfachen Bevölkerung von Morawez. Für die Armen und Kranken richtete sie eine eigene Küche ein und brachte meist selbst, auch bei schlechtestem Wetter, das Essen an die Lagerstätten der Kranken. Die böhmische Sprache hatte sie sich rasch angeeignet, sodaß die Verständigung mit der Einwohnerschaft leicht war. Ihre private Lieblingsbeschäftigung bestand in Zeichnen, Malen und Letztüre. Für Musik hatte sie keine Vorliebe. Unterbrechung in das einfache ländliche Leben brachten kurze Vადereisen mit der tränklichen Mutter, an deren eine sich ein längerer Aufenthalt bei ihrer Großmutter, der Großherzogin Stefani von Baden, anschloß. Diese, die Wdowitochter Kaiser Napoleons I., war eine fromme und geistreiche Frau, die einen starken Einfluß auf die Enkelin ausübte. Die anhaltende Kränklichkeit der Mutter machte 1849 einen Aufenthalt in Meran notwendig. Hier wirkte zum erstenmale die Schönheit der Alpen auf das empfindliche Gemüt der Prinzessin ein. Der Winter 1849/50 wurde in Benedig verbracht. Im nächsten Jahre war man wieder in Meran, wo auch Erzherzog Rainer mit seiner Familie Aufenthalt genommen hatte. Die folgenden beiden Winter wurden in Baden-Baden verlebt. Dort verkehrte Carola auch viel mit der Prinzessin von Preußen, späteren Kaiserin Augusta. Im Sommer 1852 lernten Mutter und Tochter nach Morawez zurück. Als 1852 die Erziehung der Prinzessin beendet war, sagte sie den Entschluß, katholisch zu werden, da sie der festen Ueberzeugung war, das katholische Bekenntnis des christlichen Glaubens sei das einzig wahre und rechte. Der Vater, Prinz Wasa, verweigerte auf das Entschiedenste seine Genehmigung. Die Prinzessin nahm sich die Sache aber so zu Herzen, daß sie krank wurde. Da nahm der Vater sein Verbot zurück und forderte, daß sich Carola längere Zeit von der Mutter und Großmutter trenne und bei seiner Schwester, der Großherzogin Sophie von Baden Aufenthalt nehme und dort von einem protestantischen Geistlichen Religionsunterricht erhalte. Die Prinzessin änderte ihren Entschluß aber nicht, und der Vater gab schließlich nach und gestattete ihr, zum Katholizismus überzutreten. Inzwischen hatte sich Carola, wie bereits oben mitgeteilt, mit dem Prinzen Albert von Sachsen verlobt. Im Jahre 1853 bezog sie eine gemietete möblierte Wohnung in Brünn im Hause des Hofrats Chlumetzky. Prinz Albert, der nachmalige König Albert von Sachsen, besuchte im Winter 1853 seine Braut wiederholt in der mährischen Hauptstadt, auch seine Eltern und die Prinzessinnen Sidonie und Anna waren mehrmals dort. Das Brautpaar nahm an Vällen der Gesellschaft von Brünn teil. Die Prinzessin betrachtete dies als eine willkommene Gelegenheit, ihre zu große Schüchternheit zu überwinden, die sich besonders in leisem Sprechen äußerte. In diese Zeit fällt auch das gegen Kaiser Franz Josef verübte Attentat, das den Prinzen Albert veranlaßte, nach Wien an das Krankenbett des verwundeten Freundes zu eilen. Er blieb dort bis zur vollständigen Genesung des Kaisers.

Zur Vermählung des jungen Paares trafen Mutter und Tochter am 16. Juni 1853 in Bodenbach ein, bis wohin ihnen der Bräutigam

entgegengereist war. Den Einzug in ihre neue Heimat gestaltete ihr die Bevölkerung zu einem schönen und unvergeßlichen. In Pirna begrüßte Prinz Johann mit seiner Familie das junge Paar. Bis Pilsnitz wurde dann die herrliche Gegend zu Wagen durchfahren. Im Schlosse zu Pilsnitz empfing das Königspaar und der ganze Hof die Ankommenden. Die Vermählung fand am 18. Juni statt. Der feierliche Einzug unter dem Donner der Geschütze und dem Geläute aller Glocken der Residenz erfolgte durch den Großen Garten. Straßen und Plätze waren mit einer Ueberfülle von Blumen geschmückt, und Tausende jubelten dem Brautpaare zu. Vor dem Rathause war ein Festbau errichtet. Bewegt dankte die Prinzessin dem Bürgermeister für den Willkommensgruß. Ihre natürliche und freundliche Art gewannen ihr rasch die Zuneigung des Volkes. Im Schlosse wurde das Paar von der königlichen Familie empfangen, und in der katholischen Hofkirche erfolgte die Trauung. Der Prinz, eine mittelgroße, elegante Figur mit seinem blonden, welligen Haar, dem blonden Bart und dem ausdrucksvollen Gesicht, mit den großen tiefblauen Augen, trug sächsische Generalsuniform. Die Braut war in ein reines Weiß gekleidet, trug auf ihrem vollen dunkelblonden Haar den Myrtenkranz, und ihre schöne, zarte Gestalt war demütig gebeugt. Die folgenden Tage brachten zahlreiche Festlichkeiten. Das junge Paar wohnte im Sommer im Palais auf der Langen Gasse und im Winter im zweiten Stock im Mittelpalais am Tafchenberg. Das ganze Königshaus, an der Spitze der milde, gemüthvolle König Friedrich August II. und Königin Marie, und sein Bruder Johann und dessen Gemahlin — zwei Brüder die zwei Schwestern gefreit hatten — zogen auch die junge Frau in ihre eng verbundene schöne Gemeinschaft. 1854 starb die Mutter der Prinzessin Carola. In demselben Jahre wurde König Friedrich August bei Brennühl mit dem Wagen umgeworfen und vom Postpferd tödlich verletzt. Nach dem Tode des Monarchen bildete König Johann den Mittelpunkt der Familie. Als Prinz Albert Kronprinz geworden war, bewohnte er als Sommerwohnung das kleine Gartenpalais an der Ostra-Allee. Mitten in der Stadt gelegen und Ruß, Rauch und Lärm sehr ausgesetzt, eignete es sich aber wenig als Sommeraufenthalt. Deshalb wurde im Dorfe Strehlen hinter dem Großen Garten im Jahre 1860 ein kleiner Besitz erworben und vom kronprinzlichen Paar bezogen. Fast in jedem Jahre unternahm das Paar eine größere Reise, mit Vorliebe oft in die Alpen. Als Gegenstück zu der Vorliebe der Kronprinzessin für die Malerei pflegte ihr Gemahl mit Eifer die Musik. 1856 wurden am Hofe die Hochzeiten der Prinzessin Margarethe mit dem Erzherzog Ludwig von Oesterreich und der Prinzessin Anna mit dem Erbprinzen Ferdinand von Toskana gefeiert. Doch starben beide Fürstinnen in der Blüte ihres Lebens. Ihnen war im Tode vorausgegangen Prinzessin Marie, und 1862 folgte die lebenswürdige Königstochter Sidonie. Im Mai 1859 zog Prinz Georg mit seiner Gemahlin in Dresden ein, der Infantin Maria Anna von Portugal, der Mutter unseres jetzigen Königs. 1865 vermählte sich die jüngste Tochter des Königs Johann mit dem Herzog Karl Theodor in Bayern; aber schon 1867 starb dieses sechste erwachsene Kind des Königs. In der Kriegszeit 1866 stand Sachsen auf Seite Oesterreichs. Kronprinz Albert nahm nach dem ehrenvollen Rückzug an die Donau mit seiner Armee bei Hefendorf Quarantier. Dorthin, an der Südbahn nahe Schönbrunn

